

# Das Modulsystem fürs Gymnasium

## 1 Das Modulsystem: Der Weg aus der Sackgasse

Es wahrt den Schulfrieden, passt sich den Bedürfnissen der Schüler an und vermeidet Konkurrenz zwischen den Gymnasien: Das Modulsystem ist der Weg aus der Sackgasse.

➔ [Hier können Sie weiterlesen.](#)

## 2 Das Modulsystem konkret erklärt

Jonas, Esra und Nina: Drei unterschiedliche Schüler/innen am Gymnasium, drei unterschiedliche Biographien, drei unterschiedliche Motive, die Schulzeit zu dehnen. Das Modulsystem passt sich jedem dieser Schüler/innen perfekt an.

➔ [Hier können Sie weiterlesen.](#)

## 3 Der Aufwand für die Schulen

Für die unterrichtenden Lehrkräfte hält sich der Innovationsbedarf deutlich in Grenzen. Für Lehrkräfte, die als Coach eingesetzt sind oder am Erstellen des Stundenplans beteiligt sind, müssen Handreichungen und Fortbildungen angeboten werden.

➔ [Hier können Sie weiterlesen.](#)

## 4 Fazit und Zusammenfassung

Das Modulsystem ist machbar und finanzierbar. Es orientiert sich am Schüler und berücksichtigt unterschiedliche Motivlagen. In der Schulgemeinschaft muss kein langwieriger und potentiell konfliktauslösender Entscheidungsprozess zwischen G8 und G9 geführt werden.

➔ [Hier können Sie weiterlesen.](#)

BLLV  
BAYERISCHER LEHRER- UND  
LEHRERINNENVERBAND E. V.

Fachgruppe Gymnasium  
Leitung Roland Kirschner  
Bavariaring 37  
80336 München

[gymnasium@bllv.de](mailto:gymnasium@bllv.de)



<http://gymnasium.bllv.de>

# Das Modulsystem: Der Weg aus der Sackgasse

Das vom BLLV entwickelte und im Herbst vorgestellte Modulsystem bietet eine ideale Möglichkeit, die Eckdaten, die durch Ministerpräsident Seehofer und Kultusminister Spaenle definiert wurden, mit einem pädagogischen Mehrwert für die Schüler umzusetzen.

Es erlaubt eine **echte Individualisierung** und bietet ein flexibles und für jeden einzelnen Schüler **passgenaues Angebot**. Dieses Konzept ermöglicht es jedem Gymnasium, ein flexibles, in

Modulen strukturiertes System anzubieten, in dem jeder Schüler nach seiner individuellen Lernzeit die Mittelstufe des Gymnasiums absolviert. Damit müssten sich weder die einzelnen Gymnasien noch deren Schüler zwischen einer acht- oder neunjährigen Variante entscheiden.

Langwierige Diskussionsprozesse in der Schulgemeinschaft würden vermieden und der **Schulfrieden** gewahrt bleiben. Darüber hinaus müsste sich kein Schüler schon beim Übertritt oder nach der fünften Klasse festlegen, in welchem Tempo er die Mittelstufe durchläuft. Der modulare Aufbau des Konzeptes erlaubt es jedem Schüler, sich auch **während der Mittelstufe zu entscheiden**, die Zeit zu strecken. Die Belegung von Zusatzmodulen ermöglicht eine **gezielte und individuelle Förderung** von Schülern, sowohl als Unterstützung als auch im Sinne einer Begabtenförderung.



## Das Modulsystem ermöglicht einem Schüler/einer Schülerin

- den Nachmittagsunterricht zu reduzieren,
- individuelle Stärken durch Plus- und Projektmodule auszubauen,
- genügend Zeit für Hobbys, Sportverein, Instrumentalunterricht usw. zu haben,
- individuelle Schwächen durch Fördermodule auszugleichen,
- nicht erfolgreich absolvierte Fächer (Fachmodule) zu wiederholen ohne alle Fächer einer Jahrgangsstufe wiederholen zu müssen (kein pauschales Wiederholen mehr),
- mit Beginn der siebten Klasse oder erst im Lauf der Mittelstufe den Bildungsgang zu dehnen

## Das Modulsystem ermöglicht jedem Gymnasium

- eine hohe Individualisierung der Lernzeit anzubieten,
- den unterschiedlichen Motiven, wegen der Schüler ihre Lernzeit dehnen wollen (Leistungsprobleme, längere Erkrankungen, familiäre Probleme, zeitintensive Hobbies usw.), gerecht zu werden,
- eine gezielte Förderung sowohl begabter als auch schwächerer Schülerinnen und Schüler zu realisieren,
- eine größere Flexibilität bei der Klassen- und Gruppenbildung (z.B. Bilden kleinerer Lerngruppen in den Anfangsmodulen der Fremdsprachen) zu erreichen.

## Das Modulsystem konkret erklärt

Die Familie mit drei Kindern möchte einen großen Kombi, die Singlefrau träumt vom Cabrio, der Golden Ager vom SUV, während Umweltbewusste ein Elektroauto kaufen. Unvorstellbar wäre es, wenn es für alle nur ein einziges Automodell zu kaufen gäbe, sagen wir mal einen Golf. Egal, welche Motive meinen Autowunsch prägen: Ich muss mir einen Golf kaufen, etwas Anderes gibt es nicht. Dass sich dagegen Widerstand regen würde, ist klar. „Mehr Bedarfsgerechtigkeit beim Autokauf“ wäre die Forderung. Wie würde sie umgesetzt? Indem ich mich mit 25 Jahren entscheiden darf, ob ich künftig einen Golf Diesel oder einen Golf Benziner kaufe.

Reichlich absurd, was das steht. Beim Gymnasium wird aber genau das gemacht. Unabhängig von der Motivation einzelner Schüler, warum sie ihre Lernzeit dehnen wollen, werden zur „echten Individualisierung“ lediglich zwei Modelle angeboten: Das G8 oder – mit einer einzig möglichen Entscheidung nach der 5. Klasse – das G9. Gibt es in zumutbarer Umgebung nur wenige Gymnasien, müssen sich die Kinder (bzw. deren Eltern) schon mit dem Übertritt entscheiden, wie lange sie das Gymnasium durchlaufen wollen. Diejenige, die weniger Nachmittagsunterricht haben will, bekommt den gleichen Stundenplan und das gleiche Angebot wie eine andere Schülerin, die mehr Förderung benötigt. Entscheidet sich ein Schüler am Ende der 5. Klasse für G8, muss er dies durchziehen: Bräuchte er eine spätere Dehnung (Scheidung der Eltern, längere Krankheit usw.), hat er Pech gehabt. Ihm bleibt nur das Durchfallen. Echte Individualisierung ist das nicht.

Echte Individualisierung darf sich nicht darin erschöpfen, dass die einen acht Jahre am Gymnasium bleiben und die anderen neun. Echte Individualisierung muss möglichst passgenaue Angebote für jeden Schüler ermöglichen, die für die einzelne Schule organisierbar sein müssen. Das Modulsystem ermöglicht dies.

Am Beispiel dreier fiktiver Schüler wird hier erklärt, wie das Modulsystem genau dies schafft:

### Jonas: Förderung als Motiv

Jonas bekommt in der sechsten Klasse Schwierigkeiten in Mathematik und Latein. Er schließt beide Fächer mit einem Vierer ab.

*Im derzeitigen Gymnasium könnte er nun freiwillig wiederholen. Dann müsste er aber alle Fächer der sechsten Jahrgangsstufe noch einmal machen – auch Geschichte, das er mit einer Eins abgeschlossen hat. Somit geht er im nächsten Schuljahr in die siebte Klasse. Er versucht natürlich, seine Lücken in Mathematik und Latein zu schließen. Seine Eltern finanzieren ihm Nachhilfe bei einem älteren Schüler. Dennoch bessern sich seine Schulleistungen nicht. Das Lernen des neuen Stoffes und das gleichzeitige Wiederholen und Festigen des alten Stoffes überfordern ihn. Vor allen Schulaufgaben hat er Angst, eine Fünf oder Sechs zu schreiben. Im Unterricht kommt er selten mit. Die Angst davor, ausgefragt zu werden oder eine Ex zu schreiben, begleitet ihn durch die siebte Klasse, die er mit einem Fünfer in Mathematik und einem Vierer in Latein abschließt. In der achten Klasse schafft er es dann nicht mehr. Er hat zwar weiterhin gute Noten in Geschichte, das er mit einer Zwei abschließt. Mit einem Fünfer in Mathe und in Latein muss er aber wiederholen. Doch auch das Wiederholen bringt ihm nicht viel: Er hat ja nicht nur Defizite aus der achten Klasse, sondern auch aus den Vorjahren. Wieder muss er neben dem aktuellen Stoff viele Themen der vergangenen Jahre nachholen, was ihm erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Geschichte langweilt ihn mittlerweile, er hat wenig Lust zu lernen und verlässt sich darauf, dass er das alles ja schon mal gehört hat. Auch in den anderen Sachfächern fehlt ihm die Motivation. Aber er schafft die achte Klasse im zweiten Durchlauf mit einem Dreier in Latein und einem Vierer in Mathe. Doch in der neunten*

Klasse scheitert er erneut. Er erreicht zwar in Latein gerade noch einen Vierer, aber in Mathematik und in Physik schafft er nur die Fünf. Wegen seiner Gesamtleistung (er hat auch in Geschichte und Biologie eine Vier), gewährt die Lehrerkonferenz kein Vorrücken auf Probe. Jonas muss nach Artikel 53 BayEuG das Gymnasium verlassen.

### Wie könnte Jonas' Weg in einem modularisierten Gymnasium verlaufen?

Zum Ende der sechsten Jahrgangsstufe wird Jonas ein Lehrer als Coach zugeordnet. Dieser informiert sich über Jonas' Notenbild, er befragt Jonas' Lehrkräfte und spricht mit ihm und seinen Eltern. Dabei wird schnell klar: Jonas kommt in den Sachfächern gut mit, in Geschichte, das ihn besonders interessiert, hat er sogar eine Eins. In Deutsch ist er gut, die Lehrkraft lobt ausdrücklich seine gelungenen Aufsätze. Schwierigkeiten bereiten ihm aber Mathematik und Latein. Jonas hat Angst, dass es ihm in der siebten Jahrgangsstufe zu viel wird und auch seine Lehrkräfte in Mathematik und Latein zweifeln daran, dass er auf Dauer in diesen beiden Fächern Erfolg haben wird. Zusammen mit seinen Eltern entscheidet Jonas daher auf Empfehlung des Coaches, in der siebten Jahrgangsstufe keine Fachmodule in Latein und Mathematik zu besuchen, um keinen neuen Stoff in diesen Fächern lernen zu müssen:

#### Klasse 7

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Deutsch (7)	Geschichte (7)	Brückenmodul Latein	Englisch (7)	Geographie (7)
2					
3	Natur und Technik (7)	Brückenmodul Mathematik	Fördermodul	Deutsch (7)	Lernstudio
4	Englisch (7)				
5	Religion (7)	Kunst (7)	Sport (7)	Musik (7)	Fördermodul
6					
7					
8		Natur und Technik (7)			
9					
10		Sport (7)			

Jonas besucht daher in der siebten Klasse in diesen beiden Fächern nicht den Fachunterricht der siebten Klasse, sondern ein jeweils zweistündiges „Brückenmodul“. In diesem Brückenmodul werden die Fachinhalte der vergangenen Jahre wiederholt. Daneben besucht er noch zwei doppelstündige Fördermodule zum Üben und Festigen. Ein zweistündiges Lernstudio kann er zum selbstständigen Arbeiten nutzen. Er schließt alle seine Fachmodule erfolgreich ab.

Da er in Englisch eine Vier bekommen hat, beschließt nach Beratung durch seinen Coach, in der achten Jahrgangsstufe in Englisch auszusetzen. Er entscheidet sich für den sprachlichen Zweig, weil sein Vater gebürtiger Franzose ist und Jonas daher mit dieser Sprache schon etwas Erfahrung hat:

### Klasse 8:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Projekt Biologie/Geographie/ Geschichte (8)	Projekt Biologie/Geographie/ Geschichte (8)	Projekt Kunst/Musik (8)	Deutsch (8)	Mathematik (7)
2					
3	Physik (8)	Mathematik (7)	Latein (7)	Brückenmodul Englisch	Französisch (8)
4					
5	Deutsch (8)	Französisch (8)	Projekt Biologie/Geographie/ Geschichte (8)	Fördermodul	Latein (7)
6					
7					
8		Religion (8)		Sport (8)	
9					

Anmerkung: Die Sachfächer werden getrennt unterrichtet, sollen aber in jedem Schuljahr für ein paar Wochen zu einem fachübergreifenden Projekt zusammengefasst werden.

Somit belegt er in der achten Jahrgangsstufe ein Brückenmodul in Englisch. In Mathematik und Latein besucht er die Fachmodule der siebten Jahrgangsstufe, die er zufriedenstellend abschließt, in den anderen Fächern die Fachmodule der achten Klasse.

### Klasse 9:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Deutsch (9)	Fördermodul	Physik (9)	Mathematik (8)	Latein (8)
2					
3	Englisch (8)	Lernstudio	Latein (8)	Deutsch (9)	Fördermodul
4		Englisch (8)			
5	Lernstudio	Wirtschaft und Recht (9)	Religion (9)	Kunst (9)	Brückenmodul Französisch
6	Mathematik (8)			Musik (9)	
7					
8		Lernstudio			
9					
10		Sport (9)			
11					

Da er sich bei einem zusätzlichen Jahr Zeit lassen kann, wählt er in der neunten Jahrgangsstufe ein Brückenmodul in Französisch. Daneben besucht er noch ein Fördermodul, um seine Kenntnisse zu sichern.

### Klasse 10:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Mathematik (9)	Biologie (9)	Chemie (9)	Englisch (9)	Fördermodul
2		Geschichte (9)			
3	Latein (9)	Brückenmodul Deutsch	Geschichte (9)	Mathematik (9)	Brückenmodul Physik
4	Englisch (9)		Biologie (9)		
5	Französisch (9)	Lernstudio	Lernstudio	Fördermodul	Französisch (9)
6					
7					
8		Latein (9)			
9					
10		Sport (10)			
11					

In der zehnten Klasse wählt er ein Brückenmodul in Physik, um hier den Anschluss nicht zu verlieren. In Religion setzt er aus. Hier muss er kein Brückenmodul wählen, da Religion kein Kernfach ist. Um weniger Fächer zu haben, wählt er anstelle des zehnten Fachmoduls in Deutsch auch ein Brückenmodul.

### Klasse 11:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Biologie (10)	Geschichte (10)	Musik (10)	Mathematik (10)	Latein (10)
2			Kunst (10)		Englisch (10)
3	Englisch (10)	Deutsch (10)	Latein (10)	Fördermodul	Französisch (10)
4					
5	Deutsch (10)	Französisch (10)	Chemie (10)	Wirtschaft und Recht (10)	Religion (10)
6	Mathematik (10)				
7					
8	Physik (10)		Geographie (10)		
9					

Die restlichen Fachmodule der zehnten Klasse nimmt Jonas dann in der elften Jahrgangsstufe. Dazu kann er noch ein zweistündiges Fördermodul wählen.

Jonas beendet die elfte Klasse mit zufriedenstellenden Noten. Er schafft die Oberstufenreife und kann dann in die Qualifikationsphase des Gymnasiums eintreten.

### Esra: Späte Dehnung

Esras Noten sind nicht auffällig. Sie ist keine ausnehmend gute Schülerin, aber auch nicht schwach. Mit Stofffülle und Fächeranzahl des G8 kommt sie zurecht. Da sie in der Nähe der Schule wohnt, ist für sie der Nachmittagsunterricht kein Problem: Sie kann mit dem Fahrrad in die Schule fahren und muss nicht auf den Bus warten. Sie kommt ohne größere Probleme in die achte Klasse des sprachlichen Gymnasiums. Am Ende der siebten Klasse hatte sie in den meisten Fächern eine Drei, manchmal eine Zwei. Nur Mathematik hat sie mit einer guten Vier abgeschlossen.

### Klasse 7:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Deutsch (7)	Projekt Geographie/ Geschichte (7)	Latein (7)	Englisch (7)	Projekt Geographie/ Geschichte (7)
2					
3	Natur und Technik (7)	Mathematik (7)	Mathematik (7)	Deutsch (7)	Latein (7)
4	Englisch (7)				
5	Religion (7)	Projekt Kunst/Musik (7)	Sport (7)	Projekt Kunst/Musik (7)	Intensivierung
6					Intensivierung
7					
8		Natur und Technik (7)			
9					
10		Sport (7)			

### Klasse 8:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Geschichte (8)	Geographie (8)	Musik (8)	Deutsch (8)	Englisch (8)
2			Kunst (8)		Intensivierung
3	Physik (8)	Mathematik (8)	Latein (8)	Englisch (8)	Französisch (8)
4					
5	Deutsch (8)	Französisch (8)	Biologie (8)	Mathematik (8)	Latein (8)
6				Intensivierung	
7					
8		Religion (8)		Sport (8)	
9					

Doch im Laufe der achten Klasse trennen sich ihre Eltern. Esra leidet sehr unter dieser Situation. Sie lebt unter der Woche bei ihrer Mutter, die sich eine eigene Wohnung am Ort genommen hat. Daher kann sie nicht mehr mit dem Fahrrad in die Schule fahren, sondern ist auf den Schulbus angewiesen. Der Nachmittagsunterricht wird daher mehr und mehr zu einer Belastung. Auch ihre Noten lassen deutlich nach. In Mathematik sinkt sie auf eine Fünf und in Englisch auf eine Vier.

*Selbst wenn wir davon ausgehen, dass es wieder G9-Gymnasium bzw. G9-Züge gibt: Da Esra schon in der achten Jahrgangsstufe ist, kann sie nicht mehr in den G9-Zug ihres Gymnasiums wechseln. Sie schafft gerade noch die achte Jahrgangsstufe. In der neunten Klasse muss sie sich vor allem auf Mathematik und Englisch konzentrieren, doch sie schafft es nicht: In beiden Fächern bekommt sie am Jahresende eine Fünf und so muss sie die neunte Klasse wiederholen. Auch in der zehnten Klasse muss sie in fast allen Kernfächern kämpfen, um nicht durchzufallen. Das schafft sie zwar. Aber sie muss mit einem Fünfer in Mathematik und einem Vierer in Englisch in die Qualifikationsphase eintreten.*

#### Wie wäre es Esra an einem modularisierten Gymnasium gegangen?

Am Ende der achten Klasse bespricht Esra mit ihrem Coach die Situation. Sie beschließt, die verbleibenden zwei Schuljahre auf drei Schuljahre zu strecken.

### Klasse 9:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Brückenmodul Mathematik	Fördermodul	Physik (9)	Französisch (9)	Deutsch (9)
2					
3	Latein (9)	Deutsch (9)	Französisch (9)	Lernstudio	Brückenmodul Englisch
4	Lernstudio				
5	Chemie (9)	Lernstudio	Ethik (9)	Kunst (9)	Lernstudio
6				Musik (9)	
7					
8		Latein (9)			
9					
10		Sport (9)			
11					

In der neunten Klasse nimmt sie ein Brückenmodul in Mathematik und in Englisch sowie ein Fördermodul.

Um weniger Stunden zu haben, schiebt sie Geschichte, Biologie und Wirtschaft in die zehnte Klasse. Sie kann ihre Lücken in Mathematik und Englisch ausgleichen. In den anderen Kernfächern kann sie ihr Niveau halten.

### Klasse 10:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Mathematik (9)	Biologie (9)	Brückenmodul Latein	Englisch (9)	Geschichte (9)
2		Geschichte (9)			Biologie (9)
3	Lernstudio	Deutsch (10)	Plusmodul	Mathematik (9)	Brückenmodul Französisch
4	Englisch (9)				
5	Deutsch (10)	Wirtschaft und Recht (9)	Physik (10)	Fördermodul	Lernstudio
6	Lernstudio				
7					
8			Musik (10)		
9			Kunst (10)		
10		Sport (10)			
11					

In der zehnten Klasse besucht sie die Fachmodule in Mathematik, Englisch, Geschichte, Biologie und Wirtschaft der neunten Klasse. Chemie und Ethik schiebt sie in die elfte Klasse, in Latein und Französisch wählt sie ein Brückenmodul.



### Klasse 11:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Projekt Biologie/Chemie (10)	Projekt Geographie/Geschichte/ Wirtschaft und Recht (10)	Fördermodul	Mathematik (10)	Englisch (10)
2					Latein (10)
3	Latein (10)	Lernstudio	Englisch (10)	Plusmodul	Französisch (10)
4	Lernstudio				
5	Mathematik (10)	Französisch (10)	Projekt Biologie/Chemie (10)	Projekt Geographie/Geschichte/ Wirtschaft und Recht (10)	Projekt Geographie/Geschichte/ Wirtschaft und Recht (10)
6					
7					
8		Ethik (10)			
9					

In der elften Klasse schließt sie die noch übrigen Module der zehnten Jahrgangsstufe ab und kann mit ordentlichen Leistungen in die Qualifikationsphase eintreten.

Eras Beispiel zeigt, wie flexibel das Modulsystem auf die Motive von Schülerinnen und Schülern, ihre Lernzeit zu dehnen, eingeht. Auch andere Szenarien wären so denkbar: Ein Schüler möchte in Mathematik und Latein seine Schwierigkeiten ausgleichen. Derzeit müsste er die ganze Jahrgangsstufe freiwillig wiederholen – im Modulsystem kann er dehnen und in Mathematik und Latein Brücken- und Fördermodule wählen. Gleiches gilt für die Schülerin, die in Französisch und Chemie durchfällt: Sie muss nicht die ganze Jahrgangsstufe wiederholen, sondern nur die nicht bestandenen Module.

### Nina: Weniger Nachmittagsunterricht

Nina ist eine gute Schülerin. Ihre Eltern und sie selbst legen Wert darauf, dass sie neben der Schule auch noch Zeit für Hobbys, für den Sportverein und Instrumentalunterricht hat. Daher möchte sie nur maximal einmal pro Woche Nachmittagsunterricht haben. Nina entscheidet sich daher, ihre Lernzeit am Gymnasium zu dehnen.

### Klasse 7:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Mathematik (7)	Geographie (7)	Natur und Technik (7)	Englisch (7)	Geschichte (7)
2					
3	Sport (7)	Brückenmodul Deutsch	Französisch (7)	Mathematik (7)	Lernstudio
4	Englisch (7)				Natur und Technik (7)
5	Ethik (7)	Kunst (7)	Sport (7)	Musik (7)	Französisch (7)
6					

In der siebten Jahrgangsstufe setzt sie zunächst in Deutsch aus und belegt darin ein Brückenmodul. So hat sie in dieser Jahrgangsstufe gar keinen Nachmittagsunterricht.

### Klasse 8:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Deutsch (7)	Lernstudio	Kunst (8)	Lernstudio	Französisch (8)
2		Englisch (8)	Musik (8)		
3	Englisch (8)	Plusmodul	Französisch (8)	Deutsch (7)	Chemie-Übung (8)
4					
5	Brückenmodul Mathematik	Chemie (8)	Projektmodul	Physik (8)	Ethik (8)
6					
7					
8				Sport (8)	
9					

In der achten Jahrgangsstufe setzt sie in Mathe aus. Sport hat sie am Nachmittag, daher kann sie am Vormittag ein Plus- und ein Projektmodul wählen. Im Plusmodul besucht sie eine Schreibwerkstatt Deutsch, im Projektmodul das englischsprachige Theater. In beiden Modulen kann sie ihre Begabungen besonders fördern.

### Klasse 9:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Chemie (9)	Projekt Biologie/Geographie/ Geschichte (8)	Französisch (9)	Mathematik (8)	Brückenmodul Physik
2					
3	Projekt Biologie/Geographie/ Geschichte (8)	Deutsch (8)	Informatik (9)	Brückenmodul Englisch	Deutsch (8)
4					Französisch (9)
5	Deutsch (8)	Wirtschaft und Recht (9)	Ethik (9)	Projekt Kunst/Musik (9)	Chemie-Übung (9)
6	Mathematik (8)				
7					
8		Projekt Biologie/Geographie/ Geschichte (8)			
9					
10		Sport (9)			
11					

In der neunten Jahrgangsstufe setzt sie in Englisch und Physik aus.

### Klasse 10:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Deutsch (9)	Projekt Biologie/Geschichte (9)	Projekt Kunst/Musik (10)	Englisch (9)	Mathematik (9)
2					
3	Lernstudio	Mathematik (9)	Projekt Biologie/Geschichte (9)	Deutsch (9)	Chemie-Übungen (10)
4	Englisch (9)				
5	Physik (9)	Chemie (10)	Informatik (10)	Wirtschaft und Recht (10)	Ethik (10)
6					
7					
8		Brückenmodul Französisch			
9					

In der zehnten Klasse lässt sie Französisch aus.

### Klasse 11:

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
1	Projekt Geschichte/Geographie/ Biologie (10)	Projekt Geschichte/Geographie/ Biologie (10)	Projektmodul	Deutsch (10)	Französisch (10)
2					Englisch (10)
3	Englisch (10)	Mathematik (10)	Französisch (10)	Brückenmodul Chemie	Projektmodul
4					
5	Mathematik (10)	Lernstudio	Physik (10)	Plusmodul	Projekt Geschichte/Geographie/ Biologie (10)
6	Deutsch (10)				
7					
8					
9					
10		Sport (10)			
11					

Da sie Chemie schon in der zehnten Klasse mit dem letzten Fachmodul abgeschlossen hat, nimmt sie in der elften Jahrgangsstufe in Chemie als Kernfach des naturwissenschaftlich-technologischem Gymnasiums ein Brückenmodul.

Neben den anderen Fachmodulen hat sie noch die Zeit, am Vormittag zwei doppelstündige Projektmodule zu wählen. Diese nutzt sie für einen Konversationskurs in Französisch und für Wirtschaftsenglisch.

Nina hatte somit in allen Jahrgangsstufen nur maximal einmal Nachmittagsunterricht. Neben dem reinen Fachunterricht hatte sie noch genügend Zeit, ihre speziellen Begabungen in den gewählten Plus- und Projektmodulen zu pflegen.

## Der Aufwand für die Schulen

Es wäre unredlich, zu versprechen, das Modulsystem ließe sich ohne größeren Aufwand und ohne Umstellungsschwierigkeiten umzusetzen.

Ein gewisser Innovationsaufwand liegt bei den Lehrkräften, die als Coaches eingesetzt sind. Auch wenn man berücksichtigt, dass das Modulsystem schrittweise von unten nach oben eingeführt wird, müssen hier Handreichungen, Fortbildungen usw. entwickelt und angeboten werden. Gleiches gilt für diejenigen, die mit dem Erstellen des Stundenplans beschäftigt sind. Auch hier wird insbesondere in der Anfangsphase ein höherer Aufwand nötig sein.

Von den unterrichtenden Lehrkräften hingegen verlangt das Modulsystem nur einen geringen Innovationsaufwand. Denn das Zentrum des erteilten Unterrichtes liegt in den Fachmodulen. Diese werden – wie jetzt auch – nach dem aktuellen Lehrplan unterrichtet. Dass im Modul „Mathematik Klasse 8“ Schüler/innen sitzen, die im neunten Schulbesuchsjahr sind, ist nicht neu. Eine Neuerung stellen die Brücken- und Zusatzmodule dar. Hier kann teilweise auf bestehende Angebote (Intensivierungsstunden, Wahlunterricht) zurückgegriffen, anderes muss neu entwickelt werden.

## Fazit und Zusammenfassung

Das Modulsystem lässt sich an jedem Gymnasium umsetzen. Potentiell konfliktauslösende Diskussionen, ob vor Ort das G8 beibehalten, das G9 oder beide Züge parallel eingeführt werden sollen, müssen nicht geführt werden. Der Schulfrieden bleibt gewahrt. Eltern finden für Ihre Kinder am Gymnasium Ihrer Wahl den für Ihr Kind ein passendes Angebot. Egal ob ein Kind sich mehr Zeit lassen will, weil es Freiraum für außerschulische Aktivitäten möchte, oder weil es individuelle Schwächen ausgleichen will: Im Modulsystem findet jedes Kind den passenden Weg. Auch ein Durchlauf des Gymnasiums in acht Jahren ist problemlos möglich. Da es keine unterschiedlichen Züge gibt und die Module auf dem LehrplanPlus basieren, müssen keine doppelten Ausgaben der Schulbücher entwickelt, zugelassen und von den Schulen gekauft werden.

### Zusammenfassung:

1. In den Jahrgangsstufen 7 mit 10 organisiert die Schule den Unterricht in Modulen.
2. Jede/r Schüler/in wählt am Ende eines Schuljahres im Rahmen gewisser Vorgaben aus dem Angebot der Schule Module für das nächste Schuljahr aus. Dabei werden die Schülerinnen und Schüler von der Lehrkraft beraten, die ihnen als Coach zugeteilt ist.
3. Jeder Schüler/jede Schülerin kann sich im Laufe des Modulsystems entscheiden, ob er/sie sich ein Jahr mehr Zeit lässt. In diesem Fall können die noch verbleibenden Fachmodule auf die übrigen Schuljahre verteilt werden. Dabei können die Motive für das Dehnen weitgehend berücksichtigt werden: Soll wegen zeit- aufwändigem Hobby der Nachmittagsunterricht verringert werden? Sollen Lücken in ein paar Fächern ausgeglichen werden (bisher: freiwilliges Wiederholen der ganzen Jahrgangsstufe)?
4. Werden Fachmodule nicht erfolgreich abgeschlossen („Durchfallen“) müssen nur diese wiederholt werden. Der Schüler/die Schülerin verbleibt dadurch ein Jahr länger in der Modulphase. Das pauschale Wiederholen aller Fächer einer Jahrgangsstufe entfällt.
5. Am Ende des Modulsystems müssen die Fachmodule der zehnten Jahrgangsstufe erfolgreich abgeschlossen werden, um die Oberstufenreife zu erlangen.